

A ten/ anderthalb Handvoll/ Prunellenkraut/ heydnisch Wundkraut/ Wintergrün/ Mastliebentkraut/ Benedicentkraut/ spitz Wundkraut oder Hasenohrlein/ jedes j. Handvoll/ der Rinden von Eulentier Rosen/ geeler Wenderich/ rothe Bachmünz/ Pferstingkraut mit den Flecken/ gülden Widerthon/ wild Angelickkraut/ Natterwurckkraut/ Schwenckelbelen/ jedes ein halbe handvoll/ Eschenbäumrinden/ anderthalb Loth/ Angelickwurz/ 1. Loth. Alle diese gemeldte Strick soll man in ij. B gleiche Theil zuverlein geschuitten vnd wol durch einander gemischer abtheilen/ vnd ein Theil in eine bequeme Kante thun / vnd noch ferner darzu ein Viertel eines Pfundes guten fein Zucker / darnach ein Maß Weins oder Bier darüber schütten / die Kante wol verlutieren/ in einen Kessel mit siedendem Wasser stellen/ vnd in einem stetigen Sud vier Stunden darinnen lassen sieden / darnach durchsiehen / vnd darvon des Morgens vnd Abends / jedesmal vier oder fünf Loth warm trincken.

C Eufferlicher Gebrauch der Monrauten.
D Je Monraute ist ein sirtreffentliches vnd besonders Wundkraut / zu den frischen Wunden vnd offenen Schäden/ also frisch gestossen vnd wie ein Pflaster übergelegt / oder aber das Kraut zu Pulver gestossen / vnd in die Wunden vnd Schäden eingestrewet/ dann es heylet / säubert vnd heffret dieselbigen wunderbarlich. Einne Tüchlein oder Messel in den frischen außgepresen Saft getancket / vnd wie ein Wundlöse eingelegt/ hat gleiche Wirkung.
 Sonsten kan man auch guten Wundbalsam / vnd wechliche Wundpflaster von diesem Kraut bereiten/ weichs also gemacht wird: Nimb Jungfrauenwachs/ j. Bierlina oder iij. Unzen frische vngesaltene Meyenbutter/ S. Johanskrautöl/ Terpentinn/ jedes ij. vng. Zerlasse diese Stück durch einander/ vnd rühr darnach j. vns Monrauten zu einem subtilen Pulver gestossen darin/ so hastu ein edel Wundpflaster zu allen frischen Wunden vnd offenen Schäden dienlich vnd heylsam.



Die fünffte Section.

Das I. Cap.

Von dem Spargen vnd seinen Geschlechten.

A I. Zahme Spargen. Asparagus altilis.



D Er gemeinen Spargen haben wir zwey Geschlecht / eins das in den Gärten zur Küchen gepflanzt vnd gezielt wird/ vnd das ander/ das von sich selbst in Wiesen vnd andern feuchten Orten wächst. Der wilden Spargen aber / die man sonst Steinspargen nennet/ deren seynd auch drey vnterschiedliche Geschlechter.

I. Zahme Spargen.

I. Das erste vnd zahme Geschlecht/ hat viel dünner

D lucher Wurzeln/ die von einem Haupt schwammrechtigen hin vnd wider sich in der Erden außspreiten / darvon thun sich im anfang des Mayens/ lange/ schlechte Dolden herfür/ die seynd Fingers dick/ safftig vnd senslich ohne Blätter / die vergleichen sich den Dolden oder Spargen der Hopffen / außgenommen / daß sie dicker vnd feuster seynd / die werden im Brachmonat zu langen Stengeln / mit vielen kleinen zimelichten Blättern bekleidet/ die seind viel kleiner vnd zarter/ dann das Fenchelkraut. darzwischen viel geeler Blümlein heraus wachsen / die seynd den Blümlein des Delbaums ähnlich/ wann die vergehen/ so folgen runde/ geelrothe Körner/ in der größe der gemeinen Corallen / daraus zielet man wider junge Stöcklein.

II. Das zweyte Geschlecht ist dem zahmen Garten-spargen mit Wurzeln/ Stengeln/ Blättern/ Blumen vnd Beeren allerdings gleich / allein daß die Dolden kleiner/ vnd daß es mehr Blumen vnd Beeren bringet dann das zahme / das wächst hin vnd wider an dem Rheinstrom/ in dem Wormsbergaw auff den feuchten Wiesen / an den Nechen / vnd andern feuchten Grün-den / deßgleichen im Rheingaw bey Weinheim in den feuchten Wiesen / an welchen Orten man es so überflüssig hat / daß man es zur Speiß genugsamb bekommen kan / vnd auch von den Wurzeltrügern in großer Menge die Wurzeln daselbst außgegraben/ vnd in andere Provinzen hin vnd wider in die Messen getragen werden/ vnd ist also vnter dem zahmen vnd diesem wasser-spargen kein anderer vnterscheid / dann daß dieser durch die Pflanzung schöner vnd auch grössere Dolden vnd Spargen bringt / vnd der ander von sich selbst wächst/ vnd kleinere Dolden hat/ vnd dieweil man an den gemeldten Orten der Wasser-spargen zur Speiß genugsamb haben kan / wird des zahmen desto weniger geachtet / vnd nur allein in der grossen Herren Gärten gepflanzt: Dieweil aber der selbig auch mit sonderm Fleiß muß gezielt werden/ haben wir nicht vnterlassen wollen hie anzusetzen / wie man denselbigen pflanzen soll. Die Spargen bedörffen einen schlechten Grund/ doch

II. Wasser Spargen.

A II. Wasser Spargen. Asparagus palustris. F III. Wild Spargen. Corruca I.



C doch soll er seyst vnd wol gedüngt seyn / im Frühling vnd Stengen säet man sie also: Man machet Grüb-
lein dreyer Zwerchfinger tieff / vnd zu beyden Seiten
Elen lang vnd zweyer Schuhweit von einander vnd
legen in ein jedes Grüblein drey oder vier Körner des
Spargensaamens. Wann sie nun alle gesäet seynd/
soll man sie das erste Jahr zu frieden lassen / vnd allein
das Unkraut fleißig vnd oft davon jetten. Im Wein-
monat sollt du sie dann mit wol verwesenen Ros- oder
Schaaffs- oder aber Hünernust düngen / vnd oben
darauff ein gut theil Weintrester schützen. Im Hor-
nung soll man das Erdreich oftermals erneuern / vnd

H andern Mist auff das neue darauff werffen / vnd sol-
ches auff das ander künfftige Jahr wider im Hornung
oder Merzen thun / alle Jahr aber im Heymonat. Das
ander oder das dritte Jahr soll man sie versetzen / vnd
doch nicht eher dann im dritten Jahr im Mayen be-
schneiden. Man mag auch an statt des versetzens die
Wurzel lassen außgraben / vnd etliche übrige Wurzeln
davon lassen abbrechen / vnd dieselben anderswohin se-
tzen / doch soll man vorhin was faul vnd verwesen ist/
beschneiden: Man soll auch die Spargen auß ihrer
gewöhnlichen Statt nicht versetzen / sie stehen dann zu
dick an einander.

IV. Wild Spargen. Corruca II.



I oder besäe das Ort darinn du die Spargen setzen wilt/
mit gepulverten Schaaffs- oder wilder Bochhörner/
vnd besprenge sie darnach mit Wasser. Etliche wollen/
man solle allein die gemeldten Hörner durchbohren/
vnd in gutem Grund vergraben / so sollen Spargen
daraus wachsen. Andere geben für vnter welchen auch
Cornelius Agrippa einer ist / man solle Widderhörner
zu Pulver geseilet säen / wie man Saamen säet / so sol-
len Spargen daraus wachsen.

Damit aber die Spargen schöne Dolden zum off-
termal tragen mögen / so soll man die Wurzel vmbgra-
ben / vnd wann man die Spargen oder Dolden abschnei-
det / soll man darnach Hornpulver darauff streuen las-
sen / so stossen sie immerdar neue Spargen hernach/
dass man sie also das ganze Jahr haben kan. Nun wol-
K len wir fürder zu den andern Spargen Geschlechter
treden / die man Wilde vnd Steinspargen nennet / vnd
dieselbigen auch beschreiben.

III. Das erste Geschlecht der Wilden oder Stein-
spargen / welches dieser vnser Ordnung nach das dritte
Geschlecht gerechnet wird / hat lange / bäuchechtigewur-
zeln / die seynd der Gestalt halben den Wurzeln der gee-
len Affodill ähnlich. Die Stengel vnd Nebenwege-
lein seyn den gemeinen Spargen gleich / außgenommen/
dass sie weißer / stärker vnd rauher / vnd die Blätter
schärpfer / kürzer vnd besser in einer Ordnung stehen/
zu dem sprengen sich die Nebenästein weiter auß / an
welchen viel bleichgeelter Blümlein gesehen werden/
Mm iij daraus

III.
Wildspargen.

A V. Wild Spargen. Corruca III.



F wächst auch von sich selbst in Portugall/aber in den Niderlanden wird es in den Lustgärten mit großem Fleiß gezelet. Man soll es heutiges Tages in der Provinz Franckreich von sich selbst wachsend in ziemlicher meng gefunden haben / da man auch die Dolben oder Spargen davon zum täglichen Wohlust in der Speis nuzet/ wie wir unsere gemeine Spargen zu gebrauch pflegen.

Von den Namender Spargen.

G Haben die alten Lehrer Dioscorides, Plinius, Apuleius vnd andere / ein geringen Unterscheid von den zahmen vnd wilden Spargen/ als zu ihrer Zeit fast vnd wolbekanten Kräutern angezeigt / vnd in ihren Schrifften hinterlassen / daraus in der Posterität eine Confusion erwachsen / daß sie die zahmen vnd wilden Steinspargen durcheinander also vermischet/ daß man keinen Unterscheid mehr gewußt/ dann allein von dem gemeinen Garten- vnd Wasserspargen/ dessen Unterscheid nichts mehr ist/ dann daß das eine gezelet vnd in Gärten gepflanget / vnd das andere von sich selbst / in Matten vnd andern feuchten oder wasserreichen Orten wächst/ derwegen wir dieselbigen sambr den andern wilden Steinspargen hie an diesem Ort vnterscheiden/ vnd ihre rechte gewöhnliche Namen ansetzen wollen.

I. Der Spargen wird in gemein *Ἀσπάραγος* oder *Ἀσπαράγος* Griechisch/ vnd Lateinisch/ Alparagus oder Alparagus genant. Der zahme Spargen aber wird Griechisch *Ἀσπάραγος ἰσπας* genant. Lateinisch Alparagus altilis oder lativus, Alparagus hortensis, Alparagus holeraceus, Alparagus regius Alparagus hoster, vnd Alparagus ohne ein weitem Zusatz. Von den gemeinen Aergsten vnd Apothekern / Sparagus, Speragus vnd Herba Coralli. [Alparagus lativa, C. B. Alparagus, Brun. Trag. Matth. Fuch. Turn. Dod. gal. Cord. in Diosc. & hist. Lon. Cast. hortensis, Dodo. Ad. Cam. lativus, Lac. Cast. Ger. Lugd. altilis, Fuch. icon. Anguil. major, Gef. domesticus vulgaris, Lobel. Alparagi alterum genus, Casalp.] Italianisch/ Asparago, Esparago, Sparago vnd / Sparago domestico. Eandisch oder Eretisch/ Sphargi. Hispanisch/ Esparagos, Asparagos vnd Sparagos. Fransösisch/ Asperges vnd des Asperges. Englisch/ Sperage oder Sperach. e. Böhmisch/ Hromowokorenny. Dingerisch/ Sparga. Windisch/ Sparoga. Flemisch vnd Drabändisch/ Asperges / Sparagus vnd Corneleruyt. Hochteutsch/ Spargen/ Sparglen/ zahm Spargen/ Gartenspargen vnd Corallenkraut/ von wegen der rothen Beeren/ die sich den gemeinen rothen Corallen der Gestalt halber vergleichen.

C daraus hernachmals grünlichwarne Beerten werden/ die seynd auch kleiner dann die an gemeinen Spargen wachsen/ das ist der Saamen/ daraus junge Stöcklein gezelet werden. Diese Art der Spargen / wird heute fälschlich von etlichen Kräutlern vermischet. Er wächst an Bergen vnd steinreichen Hübeln/ nahe bey dem Meer gelegen in der Provinz vnd Languedoc/ in vnser Land Art wird er in den Gärten gezelet.

IV. Das zweyte Geschlecht/ welches das vierdte ist/ hat Wurzeln die seynd dem nechstgenemelten Geschlecht ähnlich/ außgenommen / daß sie ein wenig bäuchehtiger seynd / die Blätter seynd auch größer / härter vnd spitziger/ dem stechenden Scorpionkraut nicht vngleich/ der Saamen oder die Beeren seynd dem andern gleich. Dieses Bewächs ist bey vns im Oberdeutschland noch vnbekant / in den Niderland: n wird es von dem edlen Herren Johanne Boysoro, da ichs zum erstenmal gesehen / desgleichen von den andern fleißig in den Gärten gezelet/ welches erstlich zu ihnen aus Hispanien geschickt worden. In Hispanien vnd Portugall soll es häufig von sich selbst wachsen.

D vnbekant / in den Niderland: n wird es von dem edlen Herren Johanne Boysoro, da ichs zum erstenmal gesehen / desgleichen von den andern fleißig in den Gärten gezelet/ welches erstlich zu ihnen aus Hispanien geschickt worden. In Hispanien vnd Portugall soll es häufig von sich selbst wachsen.

V. Das dritte Geschlecht/ welches das fünffte ist/ ist mit den Wurzeln dem nechsten Geschlecht zu vergleichen / allein daß sie kürzer seynd. Die weichtichtigen Stengel vnd die Nebenästlein seynd nicht schlecht/ sonder a hin vnd her krumb gebogen/ die Blätter seynd länger vnd weicher dann der vorigen / deren stehen gemeintlich fünff oder sechs bey einander / an einem jeden Bogen oder Krümme der Stengel vnd der Nebenästlein/ die seynd süß am Geschmack/ mit einem harren Geschmack vermischet/ vnten an dem Ursprung der Blätter / wächst an einem jeden Bogen oder Krümme ein scharffer/ rauher vnd harter spitziger Dorn heraus/ die die Spitzen vnter sich wenden/ darzwischen kommen herfür bleichgrüne Blumen an langen Stielen hangend / daraus werden grüne Beeren die werden roth wann sie zeitig werden / welche scheinen dreyeckchtig seyn von wegen der durchgehenden Linien / da sie doch rund seynd/ in der groß der Zannrübenbeeren / inwendig voller schleimiges Marcks / darinn ligt ein schwarzes/ hartes Kernlein/ das ist inwendig weiß / vnd werden auch bisweilen derselbigen zwey in einer Beer gefunden/ davon kan man junge Stöcklein zeelen. Dieses

E schmack vermischet/ vnten an dem Ursprung der Blätter / wächst an einem jeden Bogen oder Krümme ein scharffer/ rauher vnd harter spitziger Dorn heraus/ die die Spitzen vnter sich wenden/ darzwischen kommen herfür bleichgrüne Blumen an langen Stielen hangend / daraus werden grüne Beeren die werden roth wann sie zeitig werden / welche scheinen dreyeckchtig seyn von wegen der durchgehenden Linien / da sie doch rund seynd/ in der groß der Zannrübenbeeren / inwendig voller schleimiges Marcks / darinn ligt ein schwarzes/ hartes Kernlein/ das ist inwendig weiß / vnd werden auch bisweilen derselbigen zwey in einer Beer gefunden/ davon kan man junge Stöcklein zeelen. Dieses

II. Das zweyte Geschlecht/ wird Griechisch von Galeno *Ἀσπάραγος* genant. Lateinisch/ Alparagus palustris. [Alparagus maritimus crassiore folio, C. B. Alparagus *ἰσπας* five palustris, Gal. marinus, Clus. hisp. & hist. Cam. palustris, Matth. Ang. maritimus Diosc. Ad. Lob. sylvestris, Ger.] Italianisch/ Asparago aquatico. Hispanisch/ Esparago Proguero. Englisch/ Sea Sperage. Flemisch vnd Drabändisch/ See Coraleruyt / vnd Water Coraleruyt. Hochteutsch/ Wasserspargen vnd Corallenkraut / wie die Gartenspargen / dardurch auch die andern Nationen durch die obgemeldten Namen die Wasserspargen so wol verstehen/ als die so in Gärten gepflanget wird.

III. Das dritte Geschlecht/ wird Griechisch *Ἀσπάραγος τριφυλῆς*, *Ἀσπάραγος ἄρπις*, *Μύρακα* vnd von Theophrast. *Ἀσπαράγος*, vnd von den Athinensern/ *ἄρπις* genennet. Lateinisch/ Alparagus petraeus, Myacantha von dem Egineta, von Galeno, Alparagus Myacanthinus, von Sorano Ephesio, Sparago, von Gaza, Corrudago, welcher den gemeinen Spargen vnrecht Corrudam verriret hat / sinemal der Namen Corruca diesem Geschlecht gebühret/ von Apuleio Acanthyllis, Alparagus rusticus, vnd Alparagus erraticus, von Theophrasto, Alparagia, vnd von

IV. Wildspargen.

V. Wildspargen.

A von den Kräutern/ Asparagus sylvestris, Asparagus montanus, vnd Corruca. [Asparagus folijs acutis, C.B. sylvestris, Gesn. Lac. Dodo. Camer. Petrus, & Corruca, Matth. Ger. Corruca, Dodo. gal. Cord. Lugd. Lob. Ad. prior. Cluf. Hisp. Corruca Penae, Lugd. Lob. icon.] Arabisch wird dieses Geschlecht der Spargen genant/ Halion, Helium, Halanum. Kilio, Kilitz, Nalio, vnd Nalion. Die gemeine zahme Spargen oder auch die Wasserpargen wird von den Arabischen Aergten genant/ Alsalung, Alsalung, Affurung, Alsalung, Farfarung, vnd die Wurzel darvon / Vena Alsalung. Italienisch heisset der Asparagus petraeus, Asparago sylvestre, vnd Asparago sylvatico. Französisch/ Asperges sauvages. Englisch/wilde Sperage vnd Stonsperage. Flemisch vñ Brabändisch/wilde Spargen. Hochteutsch/ wild Spargen vnd Steinspargen.

B IV. Das vierde Geschlecht / vnd das zweyte der wilden Spargen / wird von den Kräutern/ Corruca Hispanica, Corruca Lusitanica, vnd Asparagus Lusitanicus petraeus. [Asparagus aculeatus alter, trib. aut quatuor spinis ad eundem exortum, C. B. syl. alter, Dod. Ger. Asparagi quartum genus, Caes. Corruca altera, Cluf. hisp. Lugdun. Corruca Hispanica altera, aut Lusitanica, Lobel. icon.] Flemisch vnd Brabändisch/ Spaensche vnd Portugalsche wilde Spargen. Hochteutsch/ Hispanische Steinspargen vnd Portugalsche Steinspargen.

V. Das fünfte Geschlecht / welches das dritte von den wilden ist / wird von den Kräutern Corruca Hispanica altera, Corruca Lusitanica altera, vnd Corruca Narbonensis genant. [Asparagus aculeatus spinis horridus, C.B. sylvestris tertius, Dodo. Corruca tertia, Cluf. hisp. Lob. Lugd. Polytricha, Bellonij.] Hochteutsch/ Proringsch Steinspargen. [Englisch/Wilde Hornen Sperage.]

Von der Natur / Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft der Spargen.

ES haben die Spargen eine mittelmässige Natur vnd Eigenschaft/ seynd nicht zu warm vnd nicht zu kalt/ sie säubern vnd öfnen alle innerliche Verstopfung/ werden beyde in der Speis vnd Arney gebraucht. Die wilden Spargen seynd in ihrer Wirkung stärker vnd sonderlich die Steinspargen. Man braucht das Kraut/ Wurzel vnd die Beer/darinn der Saamen ist.

Innertlicher Gebrauch der Spargen.

Die jungen Dolden aller Spargen werden heutigs Tages sehr in der Küchen gebraucht/ dann sie den Schlectmäulern eine gute annüthige Speis ist / die kochet man mit einer Fleischrühen vnd ein wenig Pfeffer/ vnd isset sie anfangs Essens den Bauch zu erweichen. Etliche quellen sie ein wenig vnd machen mit Essig / Baumöl vnd ein wenig Sals ein Salat daraus. Andere machen sie eyn mit Sals vnd Essig/ wie man die Bacillen vnd das Porcellantraut einzumachen pfleget / vnd behaltens über Jahr Salat darvon zu machen / vnd an statt der Salsen zum Fleisch vnd anderer Speis zu gebrauchen / den Appetit zum Essen zu erwecken / welcher Brauch auch bey den Alten gemein gewesen. Etliche machen sonst gute Müßlein daraus vnd lassen sie auch bey dem Fleisch sieden/ aber man muß sie nicht zu lang sieden lassen / sonst vergehen sie gar/ derwegen muß man sie nur ein wenig quellen/ daß sie sehr bald weich gesotten seynd/ daher dann der Kaiser Drusus das Sprichwort gemacht / wann er ein geschwinden Fortgang eines Dings anzeigen wolte/ zu sagen pfleget : Citius quam Asparagi coquantur, das ist / baldter vnd geschwinder eher die Spargen gesotten werden.

Die Spargen in der Speis vor sich selbst oder mit anderer Speis gekocht gessen / dienet sehr wol in den Hauptschwachenheiten oder Wehethum von dem Magen vnd der Leber verursacht/ desgleichen in allen Zehlen vñ

F Gebrechen der Augen / in den Brustkrankheiten vnd sonderlich in der Lungen- oder Schwindsucht. Sie betömen auch dem Magen sehr wol/ stärken vnd eröffnen die Leber vnd Milz/ vñ seynd gut wider die Bauchflüß/ von der Leber verursacht / dienen wider die Seelsucht/ vnd seynd fast nur denjenigen / so mit dem Krimmen vnd der Seelsucht beladen seynd/ vnd die das drittägige Fieber haben. Item / wider das Rückenweh / den Schmerzen des Rückgrads / der Nieren vnd Lenden/ desgleichen wider alle Gebrechen des Eingeweyds / sie treiben den Harn vnd öfnen die Nieren / Harngång vnd die Blasen / dienen denen wol die mit Noth harnen vnd die Harnwinde haben/ auch denen so mit dem Griech/ Nieren oder Lendenstein beladen seynd / helfen den erkalten schwachen Männern in Sattel / fürdern die weibliche Monarblumen / vnd seynd denen so mit der Wasserflucht beladen/ eine nützliche Speis/ schaden aber denen so eine verwundte Blase haben. Es seynd die Spargen den Alten fast angenehm in ihren Speisen vnd Bollüsten gewesen/ wie solches der Poet Martialis auch gedenckt/ da er in folgenden Versen also spricht:

Mollis in aquorea qua crovit spina Ravenna,
Non erit incultis gratior Asparago.

Die Spargen in der Speis vnd Arney gebraucht/ haben eine heimliche verborgene Eigenschaft / in allen Krankheiten der Augen/ denselbigen zu hilff zu tomen.

Spargen kommen auch allen Gebrechen der Leber wunderbarlich zu hilff/ sie lösen auff der selbigen Verstopfung vnd stärken sie.

Spargenwurzel in Wein oder Wasser gesotten/ vnd die durchgefigene Brühe getruncken/ eröffnet nicht allein die Verstopfung der Leber / sondern treibet auch die Seelsucht/ reiniget die Nieren / Harngång vnd die Blasen. Etliche sieden die gemeldte Wurzel mit Zisererbsen / vnd nehmen der durchgefigenen Brühe j. Wechertlein voll / zerreiben darinn ein halb Loth Schaaffbonen/ vnd gebens vor die Seelsucht zu trincken.

Wider die grüne Seelsucht: Nimb Spargenwurzel/ij. Loth/ Peterleinwurzel/ Dschenzungen oder Voreragenwurzel/ jedes ij. Loth/ Jung Nertichtraut/ Viberellentraut/ weissen Andorn/ Venushaar/ Saurampfertraut/ Endivien vnd Wegwarten/ jedes j. Händlein voll / Nessel oder Flachsseiden / Thymseiden/ Epithymum genant / Dschenzungenblümlein/ jedes ein halb Loth. Thue solche Stüeklein zerschneiden in eine Kante/ vnd noch darzu v. oder vi. Unzen fein Zucker/ schütte darüber anderthalb Maß frisch Brunnenwasser / verlutier den Ransst der Kanten gehet zu / darnach stelle sie in ein Kessel mit siedendem Wasser/ vnd lasse es darinn fünf Stunden in steter Hitze sieden/ darnach thue die Kante heraus/ laß erkalten/ dann seihe es durch ein Tuch / vnd gib dem Seelsüchtigen Morgens vnd Abends / jedesmal iij. Unzen warm zu trincken/ so lang der Trancet wäret.

Wider die Verstopfung der Leber vnd die Seelsucht: Nimb Spargenwurzel/ iij. Loth/ Peterleinwurzel/ ij. Loth/ Zenchelwurzel/ ij. Loth/ zerschneid die Wurzeln klein / thue sie in eine Kante vnd iij. Unzen fein Zucker darzu/ schütte darüber dritthalb ächtmass Wassers vnd anderthalb ächtmass guten sünnen Wein/ vnd lasse sie wol verlutirt obgemeldter massen vier Stunden lang sieden/ vnd wann die Materi kalt worden ist/ so seihe es durch ein Tuch/ davon gib dem Kranken alle Morgens iij. Unzen nüchtern zu trincken/ vnd auch des Abends so viel/ zwö Stunden vor dem Nachtsessen.

Spargenwurzel zu einem subtilen Pulver gestoffen/ vnd eines quintleins schwer mit einem Trünclein sünnen weissen Wein getruncken/ hilff wider den Lenden schmerzen vnd das Nierenweh / wie solches auch der Poet Serenus mit folgenden Versen von dem Lendenweh bezeuget/ da er also spricht:

Aur caput Asparagi cum vino sume vetusto:
Sen mayis appone: modus conducis uterq.

Augen Gebrechen.
Lungen such.
Magen stärken.
Leber vnd Milz eröffnen.
Bauchflüß von der Leber.
Seelsucht.
Krimmen.
Drittägig Fieber.
Rückenweh.
Eingeweyds Gebrechen.
Harn treiben.
Nieren/ Harngång/ vnd Blasen öfnen.
Harnwinde.
Griech.
Lendenstein.
Ertalte Männer.
Monarblumen.
Wasserflucht.

Krogenkrankheiten.

Leber Gebrechen.

Seelsucht.
Nieren/ Harngång/ vnd Blasen reinigen.

Grün Seelsucht.

Verstopfung der Leber.
Seelsucht.

Lenden schmerzen.

Nierenweh.

Oder/

haupte schwachen. Wehethum vom Magen vnd Leber

A Oder/nimb Spargenwurzel vnd Kömischentümel/jedes gleich viel/stoffe die zu einem reinen Pulver/vnd gib darvon eines quintleins schwer mit Wein oder Wasser zu trincken/es vertreibet das Wehethumb der Lenden vnd der Nieren.

Nierenstein. Blasenstein. Spargenwurzel oder Saamen gepulvert / j. quintleins schwer mit Wein getruncken/treibt aus den Nierenstein vnd Blasenstein.

Reißender Stein. Wider den reißenden Stein ein gute bewehrte Argency: Nimb Spargenwurzel ij. Loth/Arnichwurzel/Wibernellenwurzel / Klettenwurzel / Peterlinwurzel/jedes j. Loth/drey gereinigter Knoblauchshäubter/Widenblätter/Wibernellenfamen/jedes j. Loth. Alle gemeldete stück soll man klein schneiden / darnach zu einem subtilen Pulver stossen vnd durch ein hürin Sieblein schlagen/

B gen/ folgendes in einem Schächlein zum gebrauch verwahren. Darvon gib dem jenigen der den Stein hat/ etliche Tage nacheinander des Morgens nüchtern / j. quintleins schwer mit Vastard oder einem andern süßen Wein zu trincken. Diese Argency soll man auch so bald einen der Stein anstosset / gebrauchen / vnd den Kranken in ein Lendenbad setzen / darinn wilde Papeln gefotten worden seyen.

Oder/ nimb Spargenwurzel ij. Loth/ Wäusdornwurzel/Steinbrech/Odermenig/Reerhirs/Wibernellenwurzel/Fünffingerkrautwurzel/jedes j. Loth/Mäglein anderthalb Loth. Laß diese Stück zuvor klein zerschneiden in anderthalb Maß guten Weins den drittentheil einsieden/darnach seihe die Brühe davon durch ein sauber Tuch/ vnd thue ferner darzu viij. Unzen frisches Honigs/ laß widerumb sitzigtlich siedem / vnd verschäum es wol/ seihe es dann wider durch/ vnd gib dem jenigen so mit dem Stein beladen/alle Morgen vnd Abend/jedesmal iij. Unzen warm darvon zu trincken.

Schwerlich harnen. Wider das schwerlich harnen: Nimb Spargenwurzel vnd Pfefferkümmel/jedes gleichviel. Stosß diese beyde zu einem subtilen Pulver/vnd gib davon j. quintleins schwer mit süßen Wein zu trincken/es hilff bald. Gemeldte Argency fürdert auch die ehelichen Werck.

Eblich werd fürdern. Kaltseich. Spargenwurzel klein zerschneiden in Wein gefotten/vnd davon Morgens vnd Abends/ jedesmal j. Becher voll warm getruncken/ vertreibet die Kaltseich/ fürdert auch die weibliche Monatsblumen.

Blutharnen. Wider das Blutharnen: Nimb Spargensaamen/Peterleinsamen/Pfefferkümmel/jedes gleichviel. Stosß diese Stück zu einem reinen Pulver/ vnd gib dem Kranken fünf Tage nacheinander / jedesmal ein halbes quintl. mit weißem Wein/des Morgens nüchtern vnd warm zu trincken/das hilff/wie Chrylippus bezeuget.

Hodenbesch. Fleisch vnd Wasser Carnöffel. Spargenwurzel zu einem subtilen Pulver gestossen/vnd davon eines quintleins schwer offtermals mit Wasser getruncken/dienet wider den Hodenbruch/ den Fleisch vnd Wasser Carnöffel.

Rückenwehe. Hüftwehe. Spargenwurzel zerschneiden / darnach in Wasser den drittentheil eingefotten / vnd von der durchgefigenen Brühe / des Morgens vnd Abends/ jedesmal ein gemeinen Tischbecher voll warm getruncken / ist eine gute heylsame Arsenen wider das Rücken vnd Lendenwehe / desgleichen wider das Hüftwehe : dienet auch wider das vier tägige Fieber/sieben Tage nacheinander obgemeldter massen getruncken.

Blertägig Fieber. Spargen gestossen/ den Safft darnach auf gepresse vnd geäutert / dienet wider die Biß der Schlangen/desselbigen auff die iij. Unzen auff einmal getruncken.

Schlangen Biß. Spargenwurzel vnd Kraut in Wasser den drittentheil eingefotten/ vnd der durchgefigenen Brühen des Morgens vnd Abends / jedesmal auff die iij. Unz getruncken/dienet wider die Biß der giftigen Erdschpinnen.

Hunde Todt. Chrylippus lehret/ so man Spargenwasser seudet/ vnd dasselbige den Hunden zutrinken gib / so sterben sie davon/das bezeugen auch Dioscorides, Avicenna, vnd der Naturkundiger Plinius. Soll man sich dero wegen hüten / daß man den Hunden keine Speise

F nicht gebe/ darbey oder damit Spargen gefotten worden seyen.

Die Wildenspargen oder Steinspargen seynd zu allen obgemeldten Kranckheiten dienlicher vnd kräftiger / als die Garten- oder Wasserspargen/welche zur Speiß lieblicher vnd anmüthiger seynd.

Eufferlicher Gebrauch der Spargen.

W Ein darinn Spargenwurzel gefotten worden/ stillet den Schmerzen der Zähn: so man den lang im Mund warm haltet / darnach wann er kalt wird/ widerumb aufspenet / vnd widerumb andern warmen Wein nimmet / vnd das also ein weit beharret. Das thut auch der auf gepresse Spargensaafft/gleichfalls gebraucht / vnd seynd aber die gemeldeten Argencyen kräftiger / wann man sie von den wilden Steinspargen bereitet.

Den Safft von den Steinspargen in dem Mund gehalten/befestnet die wackelnden Zähn.

Spargenwurzel zu Pulver gestossen/ vnd das Pulver mit einer Baumwollen an den schmerzhaftenen Zähn gehalten/zeucht denselbigen ohn einigen Schmerzen aus.

Spargenwurzel zu Pulver gestossen / vnd mit Honig temperiert wie eine Salbe/ heylet den schwerenden vnd flüssigen Hautgrind/denselben damit gesalbet.

Spargenkraut vnd Wurzel zerschneiden / darnach gestossen vnd in Wein gefotten/ folgendes wie ein Pflaster übergelegt/vertreibet den Schmerzen der Nieren.

Spargensaamen gestossen / in ein Tüchlein eingehet wie ein Mutterzäpflein / bringet die verstandene Monatsblumen wider/ solches in weiß liliendle geneget/ vnd zu sich in die Mutter gethan.

Spargenwurzel gestossen vnd mit Essig oder Trauswein gefotten/ folgendes wie ein Pflaster übergelegt/ stillet den Schmerzen der verrenckten Glieder. Die gemeldete Argency so sie mit Essig also bereitet wird / dienet sie wider die aufgelauffene geschwollene Schenckel von Auffan/wie ein Pflaster übergelegt.

Spargenwurzel zu einem subtilen Pulver gestossen / vnd mit Baumölle wie ein Sälblein temperiert/ verhütet daß einen die Vienen oder Wespen nicht stechen / wann man sich damit salbet.

Wilt du einem Wein ein guten Geruch vnd Geschmack machen/ so samble Spargenblüht / lasse sie am Schatten trucknen vnd dürr werden / darnach henckle sie in einem Tüchlein in ein Faß mit Wein/ so wird er wolriechend vnd wolgeschmackt.

Gedistillirt Spargenwasser. Asparagi aqua stillatitia.

Die beste Zeit das Spargenwasser zu distilliren / ist im Herbst / wann es die rothen Veerlein hat / soll man das Kraut mit den Wurzeln vnd Veerlein klein hacken / darnach in Balneo Mariae sünfftigtlich abtichen/ folgens zu einer jeden Maß des gedörrenen Krauts mit der Wurzel vnd den Veerlein groblecht gestossen thun/ vnd vier vnd zwanzig Stunden in Balneo Mariae erbeygen lassen / darnach zum andernmal distilliren/ vnd eine Zeitlang in die Sonne setzen.

Innerlicher Gebrauch des Spargenwassers.

Das Spargenwasser soll insonderheit von denen gebraucht werden/die zum Griech/Stein vnd Lendenwehe geneigt seynd / dann es treibet das Griech vnd den Stein hinweg/ desgleichen auch den Schlein davon der Stein wächst / hat eine sirtreffentliche / cröffnende Krafft / treibet den Harn gewaltig / wehret das tröpfelingen harnen / vertreibet die Kaltseich oder die Harnwinde / löset auff die Verstopfung der Leber vnd des Milzes/ treibet aus die Geelsucht/ vnd mildert das Lenden vnd Nierenwehe / Morgens vnd Abends / jedesmal iij. oder v. Loth getruncken/ vnd den täglichen Tranck damit gemischet.

Spargen

A Spargenwein. Asparagites.

Der Spargenwein ist meines wissens heutiges Tages nicht im brauch / er wird von Dioscoride vnd andern alten Lehrern nicht beschrieben / allein gedencket seiner Marcellus Empyricus, vnd lobet denselbigen sehr wider den Hüftschmerzen / desgleichen wider das Wechthumb der Lenden vnd Nieren. Sonst mag er auch nützlich gebraucht werden wider die Geelsucht / Wasser sucht / vnd andere obgemelte Gebrechen / wie von dem gedistillirten Wasser angezeigt ist. Welcher Lust dargu hat/der mag ihn bereiten wie den Angelicwurzwein.

Hüftschmerzen.
Nierenweh.
Geelsucht.
Wasser sucht.

Nieren vnd Blasenstein.

Wider den Stein der Nieren vnd Blasen/ habe ich den Spargenwein auff folgende weis offtermals bereiten lassen/welcher mit grossem Nut ist gebrauchet worden/den mache also: Nimb Spargenwurz/vij. Bingen/Klettenwurz/Peterlinwurz/Vibernellenwurz/Steinbrechwurz/jedes ij. Bingen. Alle gemelte Stüek sollen dürr seyn/klein geschnitten/vnd groblecht gestossen werden / folgendes soll man sie mit Häseln oder Hagenbüschlichen Spähnen / in ein zwölffmässiges Fäßlein einschlahen / darnach dasselbige mit gutem Most zu füllen/ den darüber verjähren lassen/vnd über Jahr darvon trincken.

B

Das II. Cap.

Von dem rothen Steinbrech vnd seinen Geschlechten.

I. Rothe Steinbrech. Filipendula I.



B Er rothe Steinbrech hat viel runder / lang- lechtiqer Wurzeln/ deren hangen je vier oder fünf an einem dünnen Würcklein/deren dieses Gewächs viel hat / gleich als wann sie an dünnen Fäden hängen/die seynd der Gestalt halben den kleinen vnzeitigen Oliven zu vergleichen/ausswendig roth- färbig/vnd inwendig weiß / eines bitteren Geschmacks/ Die Blätter seynd den Gensricht/sant der Gestalt halben etwas ähnlich/seynd aber tieffer vnd mehr zerkerst/ der Stengel wird fast anderthalben Ellen hoch. Oben an den Stengeln hat es viel Nebenwurzlein/ dar auff wachsen schöne/wolriechende/weiße Blümlein in dem Brachmonat/welche so sie abfallen vnd vergehen/ folgt

I. Rothe Steinbrech

F II. Rothe Steinbrech. Filipendula II.



H ein schüpechtiger Saamen / dem Saamen der Pimperellen ähnlich. Dieses Kraut wächst in berggech- tigen Wiesen / in feuchten vnd steinreichen Gründen/ vmb das Berghaus Kestenburg/vmb die Neuenstadt/ desgleichen vmb Bensheim / Heppenheim / an der Bergstrassen vnd andern vielen Orten/in beyden Gebirgen des ganzen Rheynstroms.

II. Deren findet man ohne das jetzt beschriebene noch vier Geschlecht / deren das erste/ welches der Ordnung nach das zweyte ist / so viel die Wurzel belangen thut dem jetzemeldten gleich ist / allein das sie etwas breiter vnd queder seynd. Der Stengel wird fast anderthalben Ellen hoch / die Blätter seynd kleiner vnd

II. Rothe Steinbrech.

* III. Rothe Steinbrech. Filipendula III. *



schm.

A V. Rothe Steinbrech. Filipendula V.



C schmaler / den Blättern der wilden Pastenachen ähnlicher. Am Gipffel des Stengels vnd Nebenästlein gewinnet es viel kleiner weißer Blümlein auff Erölein oder Schatthütlein / wie die Blumen des Anis oder Corianders anzusehen. Es wächst an grasreichen Gründen vnd in den Grasgärten / ist doch nicht so sehr gemein als das erste.

III.
Rothe
Steinbrech.

III. Das dritte Geschlecht hat Wurzeln den obgemeldten gleich / allein das sie etwas grösser vnd länger seynd. Die Stengel seynd dem zweyten ähnlich / die Blätter vergleichen sich dem Macedonischen Peterlein / seynd aber viel kleiner / die Blumen wachsen auff Erölein wie die Blumen des vorigen / Es wird bey vns in Gärten gezelet wie ein ander fremdd Gewächs.

IV.
Rothe
Steinbrech.

IV. Das vierde Geschlecht hat lange Wurzeln / die seynd oben her dick vnd häuchechig / unten her spitz vnd lang wie kleine spitzige Küblein / der Stengel ist trumb oder in etliche Krümme gebogen / die Blümlein seynd klein in zwey oder drey Kerfflein zerschnitten / die Blumen bringet es auff Schatthütlein oder Erölein wie die vorigen / wächst gern in feuchten Gründen.

V.
Rothe
Steinbrech.

V. Das fünfte Geschlecht der Filipendelwurz / hat eine Wurzel wie die kleinen Veningewurz / oder den Wurzeln der Affodill ähnlich. Der Stiel wird anderthalb Spannen lang / ziemlich dick mit Holzellen gefähelt / die Blätter vergleichen sich etlicher massen dem rothen Steinbrech / oder dem ersten Geschlecht der Filipendelwurz ähnlich / außgenommen / das sie schmaler seynd / vnd wie die Blätter des Krähenfuß oder der Hirschhorn klein gekerfft. Am Gipffel des Stengels gewinnet es ein schönen Acher / von vielen weißen Blumen / die sich der Gestalt vnd Form halben den Blumen des Eisenhütleins vergleichen. Es wird auch dieses Gewächs in vnsern Landen nicht selbst wachsend gefunden / aber in der Provinz Frankreich vnd in Languedoc wächst es von sich selbst / bey vns zelet man es in den Gärten.

Von den Namen der rothen Steinbrech
oder Filipendelwurz.

Galenus hat dieses Gewächs gar nicht beschrieb / aber Dioscorides beschreibet es lib. 3. c. 122. vnd wird von ihme Griechisch / wie auch von Theo-

phrasto *Onas* genant. Von Dioscoride aber metter / *Ανικαρδον* vnd *Κερατίνουρον*. Von Nicolao Myrepso *Φιλιπενδουλα*. Lateinisch / *Oenanthe Leucanthemum*, *Cerascodium*, Von Theodoro Gaza, *Viciflora*, von den Kräutlern vnd den Practicanten / *Filipendula*, *Philipendula*, *Saxifraga rubra*, vnd *Viniflora*. [*Filipendula vulgaris*, *anaholon* Plin. l. 26. c. 7. C. B. *Filipendula*, *Marth. Trag. Dod. gal. & post. Cord. Gef. Lon. Cast. Thal. Lugd. Anguil. Oenanthe*, *Fach. Cord. in Diosc. Lac. Lob. vulgaris*, *Ad.*] Arabisch heißet es / *Hasranon*, *Jesamul* oder *Jesamuli* vnd *Nesar*. Italtinisch / *Filipendola* vnd *Enanthe*. Hispanisch / *Filipendola*. Französisch / *Filipende*. Böhmisch / *Tujebnyl*. Flemisch vnd Brabändisch / *Filipendula*. [Englisch / *Dropwoort*.] Hochdeutsch / *Filipendelwurz* vnd *rothe Steinbrech*. Arnoldus Villanovanus hat ein Geschlecht *Antihoræ* oder *Heylgiff* daraus gemacht / dieweil die Wurzeln dieses Krauts etlicher massen den Wurzeln des Heylgiffs ähnlich sind.

Die andern vier Geschlechter haben eine grosse Gleichheit mit dem *Oenanthe Dioscoridis*, nicht allein der Gestalt halben / sondern auch von wegen ihrer Krafft vnd Tugend halben / die sie mit dem ersten Geschlecht der Filipendelwurz gemein haben / sonderlich aber das zweyte vnd dritte Geschlecht / derowegen sie von dem *Oenanthe* seines wegs sollen abgetrennt werden.

II. Das zweyte Geschlecht / wird von den [Englischen / *Narrowleaved Dropwoort*.] Kräutlern / *Filipendula tenuifolia* genant / vnd *Filipendula altera*. [*Oenanthe apij folio*, C. B. *Oenanthe secunda*, *Marth. Lugdun. angustifolia*, *Lobel. Filipendula*, *Cast. angustifolia*, *Ger. Cyminum bullosum* Plinij, *Colum.*]

III. Das dritte / *Filipendula tertia*, vnd *Oenanthe Selinophyllos*. [*Oenanthe chærophylli folijs*, C. B. *Oenanthe tertia*, *Marth. Lugd. Cicuta facie*, *Lob. Ad. Lug. Filipendula altera species*, *Gef. hort.*]

IV. Das vierde Geschlecht / *Filipendula suspina*. V. Das fünfte Geschlecht / [Englisch / *Montaine Dropwoort*.] *Filipendula montana*, vnd *Filipendula galericulata*. [*Filipendula montana fl. pedicularia*, C. B. *Filipendula montana*, *Dod. Ger. Oenanthe live Filipendula altera montana*, *Lobel. icon. Lugd. Onanthe alia Myconi*, *Lugd. Alektorolophus primus vel alpinus major*, *Clul. pan. Crista alpina*, *Cæsalp.*]

Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Filipendelwurz.

Die drey ersten Geschlechter der Filipendelwurz / seynd warmer vnd truckener Natur. cröffen vnd abstergeren mit einer ziemlichen Astringtion / sonderlich aber die Wurzeln. Die zwey letzten Geschlechter / als das vierde vnd fünfte der Ordnung nach / müssen wir noch ein weil auff ein sette setzen / dann deren Tugend vnd Krafft vns noch nicht eigentlich bekant seynd.

Innerlicher Gebrauch der Filipendelwurz.
Rothe Steinbrech zu einem reinen Pulver gestossen / darnach mit drey theilen verschäumtem Honig zu einer Lattwergen temperiert / vnd des Morgens vnd Abends / jedesmal einer gemeinen Castanien groß davon genommen / sitziglich im Mund zergehen lassen / vnd allgemählich mit dem Speichel hinab geschlucket / vertribet den Husten / vnd raumet die Brust vnd Lunge.

Die gemeldte Wurzel gepulvert vnd in allen Speisgenüget / ist eine sonderliche erfahrene Arzenei wider die Fallendesucht. Wann man eine Decoction daraus bereitet / allerdings wie man die Wurzel *Schinam* zu bereiten pfleget / vnd vierzig Tage lang alle Morgen vnd Abend *iiij.* oder *v.* Unzen darvon warm trincket / vnd nach der Kräfften vermögen darauff schwinet / das vertribet die Fallendesucht vom Grunde heraus / wann sie nicht zu steiff etzugewurzelt ist. Darneben muß man

Husten,
Brust vnd
Lungen raumet.

Fallendesucht.

A man aber auch von der gemeldten Wurzel ein Speißwasser sieden/dasselbige zur Speiß vnd den Durst zu lösch...

Hautflüß. Es dienet auch die gemeldte Chur von dieser Wurzel vor die Hautflüß/die Bliedsucht vnd das Zitterlein...

B Filipendelwurzel in Wein gefotten/vnd die durchgefigene Brüh des Tags dreymal/jedesmal auff j. Wa...

Kaltseich. Hülff. Krimmen. Winder im Leib. Filipendelwurzel zu Pulver gestossen/vnd j. quint...

Der Saamen/Blätter vnd Stengel der Filipendelwurzel in Hontwasser oder Meth getruncken/treiben das Würdelein oder die ander Geburt.

Hülff. Pflanzung. Filipendelwurzel allein vor sich selbst in der Speiß genüßet/oder mit Wein getruncken/dienet wider alles...

Eusserlicher Gebrauch der Filipendelwurzel. Filipendelwurzelkraut frisch im Munde gekewet/het die Beschwer der Augen...

Wider den Schmerzen der Fingblattern oder Gildenader: Nim ein seysten Al/hawc ihm den Kopf vnd Schwanz ab/schneide den zu stücken...

Ein löstliche Salbe/die zertheilet die Geschwulst der Fingblattern oder Gildenader/leget den Schmerzen vnd vertreibet die Knollen im Hindern...

Ein löstliche Salbe/die zertheilet die Geschwulst der Fingblattern oder Gildenader/leget den Schmerzen vnd vertreibet die Knollen im Hindern...

F I. Wasserfilipendelwurzel. Filipendula palustris I.



H die zwischen den grösseren von einem Haupte heraus wachsen/an welchen langechtige/runde/vnd unten heraus...

II. Wasserfilipendelwurzel. Filipendula palustris II.



Wn Blätter/

Das III. Cap.

Von dem Wasserfilipendelwurzel.

Er Wasserfilipendelwurzel seynd in ey Geschlechte.

I. Das erste Geschlechte hat zwo oder drey lange Wurzeln/vnd darneben viel dünner Würgelein/

Wasserfilipendelwurzel.

A Blätter/die sind den Blättern des Bitterichs ähnlich/ die aber am Stengel hinauff wachsen / die haben eine Gleichheit mit den Blättern der Kauten/ aufgenom- men/das sie schmaler vnd kleiner seynd/ oben am Ende der Stengel gewinnet es kleine weisse Blümlein auff Erölein/ die wachsen gedrunge in einander / wann dieselben vergehen folget der Saamen / welcher dem Saamen des Schirtings ähnlich ist. Es wächst an sumpfächtigen Orten / neben den Pfülen vnd sties- den Wasser. Dieses ganze Gewächs hat ein Geruch/ schier wie der Wasserepplich.

II. Wasserfilipendelwurz.

B II. Das zweyte Geschlecht hat eine Wurzel von vilen Faseln/die von einem Haupt herans wachsen/der Stengel ist dick wie der vorige mit Gleychen vnter- scheiden. Die Blätter von vnten an bis oben aus/ver- gleichen sich den Kautenblättern/vnten seynd sie kürzer vnd kleiner/erwan in ij. oder iij. Theil zerschnitten/oben aus werden sie länger/je zwey vnd zwey gegen einander über gesetzt/deren etlich nicht in zwey oder drey theil zerteilet seynd/ die Blumen seyn weiß plumechtig in ein- ander gedrunge auff Erölein / nicht anders anzuse- hen/dann wann ein jedes Erölein nur ein Blum we- re. Es wächst auch dieses Geschlecht in sumpfächtigen vnd wasserechtigen Orten vnd Gründten/sonderlich da die Wasser auflauffen. [Diese Figur soll nichts.]

Von den Namen der Wasserfilipendel.

Diese Kräuter die wir Wasserfilipendel genennet haben/seynd vnsern Aerzten vnd Apothekern vn- bekant / ob sie auch den Alten bekant gewesen vnd von ihnen beschrieben worden seyen / ist vns vnberuiff/ sin- timal noch keine Beschreibung vns fürkommen/die sich mit diesen Kräutern vergleichen wil/derowegen wir sie bey ihren gebräuchlichen Namen bleiben lassen.

I. Das erste Geschlecht wird von der Gleichheit der runden knobelchtigen Wurzel / so es etlicher massen mit den Wurzeln der rothen Steinbrech gemein hat/ von den Kräutlern Filipendula aquatica, Filipen- dula palustris, vnd Saxifraga aquatica genant. [Oen- anthe aquatica bulbosa, C. B. Lob. quarta, Marth. Lug. Laver minus, Lon. Juncus odoratus aquatilis, Dod. Petrofelinum lyl. Cæf. Siler palustre, Lugd.] Italiensisch/Filipendula acquatica. Flemisch vnd Dra- bändisch/ Waterfilipendula. [Englisch/ Hornlocke Dropwoort.] Hochdeutsch/Wasserfilipendel vñ Was- sersteinbrech.

II. Das zweyte Geschlecht/wird von den Kräutlern von wegen der Weimrautenblättlein / Ruta palustris, vnd Ruta aquatica genant. [Enalisch/Water Drop- woort.] Teutsch/Wasserraut. [Oenanthe aquatica bulbulis carens, C. B. aquatica, Lob. obser. aquati- ca repens. Camer.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei- genschaft vnd Gebrauch des Wasserfilipendels/ vnd der Weimrauten

Beide obgemeldte Kräuter die Wasserfilipendel/ haben ein bitterchtigen Geschmact mit einer leicht- ten Zusammensetzung / seynd warmer vnd truckener Eigenschaft vnd Natur. Sie eröffnen vnd absterhren. Treiben den Harn vnd das Griech oder Lendenstein/in- nerlich vnd äußerlich gebraucht. Sie eröffnen die Ver- stopffung / reinigen die Harnqang vnd Blasen / vnd vertreiben die Kalfteich oder die Harnwinde. Andere mehr Kräfte vnd Wirkungen können aus den obge- meldeten durch den stetigen Gebrauch / leichtlich von Tag zu Tag erlernt werden.

Harn treiben. Griech. verstopffung. Kalfteich.

Das IV. Cap.

Von den Erdecastanien.

Erdecastanien. Die Erdecastanien hat ein grosse/runde Wur- zel / gleich wie die Wurzel der Erdscheiben/ aufgenommen / das sie vneben vnd eckrecht.

F Erdecastanien. Bulbocastanum.



H ger ist/von Farben aufwendig grauschwarz/vnd wann sie weck vnd durr wird runglechtig / inwendig ist sie voller Warcks / eines guten / süßen vnd lieblichen Ge- schmacts/gleich wie die Castanien vnd Pastenach durch einander vermische / die Blätter seynd schmal vnd tief zerschnitten / vnterher etlicher massen dem Coriander gleich/vnd oben aus kleiner/die Stengel werden ander- halb Spannen lang/die Blumen seynd klein vnd weiß/ die blühen im Augustmonat/auff Eronen oder Schatt- hütlein/ wie die Eronen des Dillkrauts/wann die ver- gehen so folget der Saamen / welcher kleiner ist dann

Eine andere Figur der Erdecastanien. Bulbocastani altera Icon ex libro antiquo.



der

A der Anis / von Farben schwarzgrau vnd wolriechend. F Cronenkraut. An Drypis Theoph. vel ejus species.

Dieses Gewächs findet man hin vnd wider an vielen Orten Teutschlandes in den Aeckern / Feldern vnd Weingärten/sonderlich aber in der Churfürstl. Pfalz/ in dem Alzeherambt / bey der Stadt Odernheimb auff Sanct Peters Berg / vnd den umbligenden Aeckern vnd Weingärten / es liebet einen festen steinichtigen seysten Grund. Die zweyte Figur hie oben gesetz / hat mir der weitberühmte vnd fürtreffliche Philosophus Guilielmus Turnerus Anglus, vnter dem Namen Apios erstlich mitgetheilet/die er aus einem alten Buch abmahlen lassen / aber hernachmals da er seine Meynung geändert / hat er es Bulbocastanum genennet/ mit dem es sich dann durchaus vergleichet / ohne allein das die Blätter zu groß gerissen seynd/die Wurzel aber B schicker sich sein/vnd vergleichet sich wol mit vnser Conterfayt des Bulbocastani.



Von den Namen der Erdcastanien.

Nunmehr Erdcastanien werden von dem Alexandro Tralliano Griechisch/ Βολβοκαστανον genant / Johannes Guinterius Andernacus vermerkt/man solte Βαλανοκαστανον lesen / andere nennen es Αχινοκαστανον. Lateinisch/Bulbocastanum, Balanocastanum, vnd Agriocastanum: von den Kräutlern wird es Castanea terræ, vnd Castanea porcina genant. [Bulbocastanum majus apf folio, C.B. Bulbocastanum, Gef. Dod. Cast. Ger. majus Tralliani, Lug. Bulbocast. grandius, Lug. Oenanthe primum, Matth. Cast. Lugd. Apios, Tur. Bunium, Dod. gal. Lacu. Gef. hor. nucula terrestris Septentrionalium, Ad.Lob. Pancascolus vulgo, Casl.] Die Saphorer nennen es Faverotte. Englisch/Nipperrus vnd Carduus. Flemisch vnd Brabändisch / Erdnoten. Hochteutsch/ Erdcastanien vnd Sewcastanien.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaften der Erdcastanien.

Die Wurzel dieses Gewächs ist mittelmäßiger wärme vnd truckne / mit einer kleinen astringierenden Eigenschaft. Der Saamen aber ist hitziger vnd truckner / vnd erreicher fast den dritten Grad / er öffnet vnd treibet den Harn.

Hant treiben.

Innerlicher Gebrauch der Erdcastanien.

Die Erdcastanien werden von dem Bawersvolck rohe gessen/sie seind aber anmüthiger/so man sie in der Aeschen bratet vnd mit Salz isset / oder aber sonst kochet. So man die Wurzeln scheelet/darnach in einer Fleischbrühe sendet mit ein wenig gestoffenem Pfeffer zu einem kurzen Brühlein / ist es eine anmüthige vnd liebliche gesunde Speis / dann sie nehret den Leib wol / vnd bringet Lust zu ehelichen Wercken. Diese Wurzel in der Speis gebrauchet oder in der Argency/ dienet sie denen so Blut speyen/vnd Blut harnen.

Lust zu ehelichen Wercken. Blutspeyen vnd harnen.

Sie ist auch den jenigen nutz vnd heylsam die Sytter aufwerffen/wie Alexander Trallianus solches libr. 7. bezeuget.

Die Schweine essen diese Wurzel sehr gern / vnd werden seyst darvon/ derwegen sie auch Sewcastanien bey vns genennet werden.

E

Das V. Capitel.

Von dem Cronenkraut.

1. Cronenkraut

Das Cronenkraut hat eine harte holgeschteige Wurzel/vnten voller kleiner haarechtiger Zäseln / daraus wächst ein Stengel einer Sten lang/der hat von der Wurzel an bis oben aus viel Nebenästlein oder Zweyglein geringherumb/je eins über dem andern / vnd liegen die vntersten auff der Erden außgespreyter in die runde / vnd wachsen weit vmb sich / die Blätter daran seynd klein / rund / vnd mit tiefen Kerfflein zerschnitten vnd getrümet / spitz / anfänglich

H wann sie noch jung seynd/sind vnd weich/ hernachmals aber werden sie steiff vnd hart/ vnd wann sie zum Saamen kommen/rauh vnd stechend. Es wächst fast gern/ vnd nimbt ein einziges Ständlein einen grossen Platz vmb sich: Der Saamen darvon / ist mir erstlich aus Hispanien von dem Edlen Herzen / Heinrichen von Wildberg / mit andern mehr Saamen / ohne einige Verzeichnuß des Namens zugeschieket worden / vnd wiewol es sich schwerlich wo es einmal hin gesäet wird/ verüßigen läßet/bin ich doch gar von wegen der Veränderungen der Wohnungen / vnd Verhinderung vnd

Drypis Theophrast. Anguillaræ.



D u u danckba.

A danckbarer/ grober Lente/ die Kraut/ Rüben/ Kettich/ vnd anderer dergleichen Dingen/ in der Reichsstadt Wormbs darumb kommen.

II. Es ist noch ein ander stehendes Kraut/welches Conterfant wir an der zweyten Stell geben haben/ das hat eine überwerche vnd hin vnd her kriechende Wurzel/ wie das Hundsgras/ die Blätter seynd dem kleinen Wecholder/ oder dem Spanischen Steinspargen ähnlich/ an den dünnen gleichzeitigen Nebenwenglein/ der Hauptstengel ist einer Ellen lang: Die Blümlein seynd weiß/ die stehen gedrungen bey einander wie Erbslein/ der Saamen wann er noch in seinem Hülflein ligt/ ist er dem Keyß nicht vngleich/ wann er aber herans gethan wird/ ist er geel/ dem Saamen des Steinflees ähnlich.

B Von den Namen der gemeldten Kräuter.

Das erste Geschlecht der beschriebenen Kräuter/ halten wir vor das *aporia* Theophr. 1. hist. 16. Die weil aber er Theophrastus an gemeldtem Ort nur die stachelichte Blätter/ vnd sonst nicht weiters beschreibet/ ist nicht eigentlich zu schließen/ doch soll es *Drypis* Theophrasti bleiben/ so lang bis ein anderer ein besseres darthue. Teutsch habe ich es von den Gärttern Eronentkraut/ ören nennen/ woher aber/ weiß ich nicht eigentlich/ dann daß die Hortulani anzeigen/ dieweil dieses Kraut geringsherumb vnten sich mit seinen Blättern weit außsprerret/ vnd oben hinaus allgemählich in eine runde Form vnd Gestalt sich zuspizet/ wie eine dreysache oder Pflüßliche Eron/ hetten sie diesem Bewächs den Namen Eronentkraut gegeben.

[*Kali spinosum cochlearum*, C.B. *Kali* sive *Alkali*, Dod. belg. an *Hipophæston Dalechampi*, Lug.]

II. Das ander Kraut/ haltet der hoch vnd weisberühmte Philosophus *Aloisius Auguillara*, vor das *Drypis* Theophrasti, dieweil aber Theophrastus von diesem Bewächs nur die dornechtigen oder stachelichten Blätter beschreibet/ ist schwerlich zu schließen ob es *Drypis* seye oder nicht/ doch ist darbey keine Gefahr/ sintemal die Kräfte vnd Tugenden obgemeldter Kräuter vns vnckant/ wie auch Theophrastus darvon nichts gemeldet. Welches nun aber das rechte *Drypis* Theophrasti, vnter diesen beyden beschriebenen Kräutern seye/ wollen wir den Gelehrten zu iudiciren übergeben/ vnd ihnen das Urtheil außzusprechen befehlen.

D [*Spina umbella folijs vidua*, C.B. *Drypis* Theophr. *Anguillarae*, Lob. Lugd. forte *Cennothus*, Col.]

Das VI. Capitel.

Von dem Psyllien oder Flöhsaamenkraut.

Es Psyllienkraut haben wir 2. vnterschiedliche Geschlechter in vnsern Gärten wachsen.

I. Das erst Geschlecht hat ein lange weisse Wurzel/ mit vielen Zäseln oder Nebenwürklem/ der Stengel wird selten über eines Schubs hoch/ mit vielen Nebenwenglein/ hat Blätter die sind den Blättern des Hirschhornkrauts fast ähnlich/ außgenommen/ daß sie länger/ grauer vnd rauher seynd/ ohne Zincken. Das ganze Kraut wann es erstmals herfür kombt/ ist es wie das gemeine Gras anzusehen: Gegen dem *Brachmonat* kommen allererst die Stengel herfür mit ihren dünnen Nebenästlein/ die bringen am obersten der Spizsel/ kurze gedrungenen Knöpflein oder Acher/ die seynd Braunfarb mit fast keinen geelen Blümlein/ die blühen im *Hermonat* vnd *Augustmonat*/ wann dieselben abfallen vnd vergehen/ folget der kleine Saamen/ welcher wann er zeitig wird/ ist er hart vnd schwarz/ allerdings den Flöhsen ähnlich/ daher dann auch er seinen Namen empfangen hat. Es wächst in *Italien*/ vnd auch in etlichen Orten *Teuschlands*/ in hartem/ rauhem/ vngebawenem Erdreich/ auch etwan in Aeckern vnd Weinbergen/ wird doch an vielen Orten den meh-

E das gemeine Gras anzusehen: Gegen dem *Brachmonat* kommen allererst die Stengel herfür mit ihren dünnen Nebenästlein/ die bringen am obersten der Spizsel/ kurze gedrungenen Knöpflein oder Acher/ die seynd Braunfarb mit fast keinen geelen Blümlein/ die blühen im *Hermonat* vnd *Augustmonat*/ wann dieselben abfallen vnd vergehen/ folget der kleine Saamen/ welcher wann er zeitig wird/ ist er hart vnd schwarz/ allerdings den Flöhsen ähnlich/ daher dann auch er seinen Namen empfangen hat. Es wächst in *Italien*/ vnd auch in etlichen Orten *Teuschlands*/ in hartem/ rauhem/ vngebawenem Erdreich/ auch etwan in Aeckern vnd Weinbergen/ wird doch an vielen Orten den meh-

F I. Psyllienkraut. Psyllium I.



H reutheil in den Lustgärten vom Saamen auffgeziet/ es blühet fast den ganzen Sommer über/ in dem Ende des *Augustmonats* sänget der Saamen an zu zeitigen/ welcher von diesem Bewächs am gebräuchlichsten ist/ der wird in dem *Herbstmonat* eingesamblet/ vnd zum Gebrauch der Arzeneey auffgehoben.

II. Das ander Geschlecht theilet seine Wurzel in viel Theil aus/ mit vielen graven/ haarechtigen vnd angehenden Zäseln/ hat vielmehr Nebenästlein dann das vorige/ mit vielen vnrechtlichen Blättern besleidet/ vnd durcheinander verwirret/ die seynd auch grawlechtig vnd haarechtig/ aber länger vnd dünner dann die

II. Psyllienkraut

II. Psyllienkraut. Psyllium II.



Blätter